

Büßlebener Fußballer haben viel aus eigener Kraft geschafft

Erfurt/Büßleben. Abwarten und zu hoffen, die Notwendigkeiten dem Zufall zu überlassen ist alles andere als die Sache der Büßlebener. Es ist gut 80 Jahre her, als sie den Fußballplatz errichteten. Und genau 60 Jahre, als die ersten und knapp zwei Jahrzehnte später um einen feinen Anbau erweiterten Umkleiden entstanden.



Obgleich Erik Seyfarth, Felix Weichold und Tim Giese (von links) den Hartplatz selbst zum Liegen nicht zu schlecht finden, freuten sich Büßlebens D-Junioren umso mehr über einen Kunstrasen. Foto: Gunter Appel

Nun, im Aufwind des größten Erfolges, für den die erste Männermannschaft vorige Saison mit dem Landesklasse-Aufstieg gesorgt hat, haben die Blau-Weißen wiederum selbst die Initiative ergriffen. Aus der Not heraus, um an der Tugend der Nachwuchsarbeit weiter konsequent festzuhalten.

"Wir sind einfach an der Kapazitätsgrenze. Die Mannschaften sind übervoll", begründet Büßlebens Präsident Marco Alles mit dem Zulauf bei den Junioren das ehrgeizigste Vorhaben, das der Verein in seiner 110-jährigen Geschichte zu stemmen versucht. Unter dem Motto "Gemeinsam sind wir stark" planen die Büßlebener in Eigenregie auf dem sanierungsbedürftigen kleinen Hartplatz hinter dem Rasenspielfeld ein Kunstrasen-Kleinfeld. Und sie sind bereits ziemlich weit fortgeschritten, das inklusive Beleuchtung mehr als 180.000 Euro kostende Bauvorhaben zu realisieren.

Ob virtuelles Spielfeld, Sponsorenabend, Weihnachtsmarkt oder Spendensammlungen. Seit sich im Frühjahr eine vierköpfige Arbeitsgruppe (Rolf Hildebrandt, Karsten Schröder, Andreas Kiermeier und Marco Alles) formiert hat und das Projekt im September 2013 konkret werden ließ, sind in zahlreichen Aktionen fast 22.000 Euro zusammengekommen. Damit ist der Verein nach drei Monaten nah dran, die als erstes Ziel benannte Marke von 25.000 Euro zu erreichen.

Eigens dafür ist ein virtuelles Spielfeld auf der Internetseite eingerichtet worden, von dem quadratmeterweise Felder erworben werden können. Dass selbst einige der D- und E-Junioren ihr Taschengeld dafür opferten, macht den Verein schon jetzt stolz.

Sie sind es mit ihren Mannschaften auch, die in erster Linie von dem Kunstrasen profitieren sollen.

Sportbetrieb lobt Einsatz - Lage schafft Bedenken

Mehr als die Hälfte der 240 Mitglieder sind unter 18 Jahre. Von der F-Jugend bis zu den B-Junioren sind alle Altersklassen besetzt und führen den Verein an die Grenze, Training und Spiele abzusichern. Umso mehr, da gerade im Winterhalbjahr, wenn der Rasenplatz geschont werden müsste, der Hartplatz wegen Eis oder Schlamm oft selten nutzbar ist. Mit Doppel-, Dreifach- oder selbst Vierfach-Belegung versuchten die Blau-Weißen, in der Vergangenheit einen Kompromiss zu finden und haben sich als einer der stets aus dem eigenen Nachwuchs zehrenden Vereine für den Bau eines Kunstrasenplatzes als Entlastung entschieden.

"Es ist die einzige Lösung, den Trainings- und Spielbetrieb auch in Zukunft absichern zu können", begründen die Verantwortlichen die Notwendigkeit auch gegenüber dem Erfurter Sportbetrieb (ESB) und möglichen Gebern von Fördermitteln. Diese bezieht der Verein trotz hoher Eigenleistung in seine Planungen mit ein.

"Wenn wir 100.000 Euro gefördert bekommen, kriegen wir es hin", ist Büßlebens Präsident überzeugt - und mit seiner Arbeitsgruppe in diesem Jahr dabei, die verschiedenen Wege auszuloten. Mit ihnen steht und fällt auch der Zeitpunkt der Umsetzung.

An und für sich ist das eine grandiose Geschichte und so viel Engagement des Vereins aller Ehren wert", lobt Thomas Gentzel den Einsatzwillen der Büßlebener. Der Bereichsleiter Sportstätten im ESB stellt ihn auf eine Stufe mit dem der Vieselbacher und Hochstedter.

Während sich der SV Vieselbach auf Eigeninitiative und mit vergleichsweise geringer städtischer Förderung ein Vereinsheim mit neuer Kegelbahnanlage im Wert von fast einer halben Million Euro geschaffen hatte, realisierten die benachbarten Hochstedter auf ebensolche Weise einen Anbau am Funktionsgebäude. Von den aufgebracht gut 200.000 Euro stellten sie den größten Teil in Form von Eigenmitteln und -leistung dar.

Dass die Büßlebener die Spielfläche ebenso benötigen wie die nur wenige Kilometer entfernten Vorreiter-Vereine ihre Neu- und Anbauten, steht für Thomas Gentzel außer Frage. Aufgrund der Lage nah am Petersbach äußert er indes auch Bedenken. "Das Problem besteht darin, dass der Platz Überschwemmungsgebiet ist", meint er gerade - und gerade auch wegen der Ereignisse im vergangenen Jahr. In Dresden habe er Kunstrasenplätze nach dem Hochwasser gesehen, bei denen die vernähten Bahnen aufgerissen und weggespült worden waren.

Als Verantwortlicher im Erfurter Sportbetrieb wolle er nicht in die Verlegenheit kommen, den Platz im Falle eines solchen Schadens wiederherstellen zu müssen. Die Mittel seien dafür nicht in Ansätzen vorhanden, fügt er an, will diese Entscheidung aber dennoch den Büßlebern überlassen. Im Wissen, aus eigener

Kraft so viel schon gestemmt zu haben, scheint an der bei den Blau-Weißen nicht mehr zu rütteln zu sein. " Ziel ist, bis Juli vierzigtausend Euro zusammenzubekommen", steckt Präsident Marco Alles vielmehr die nächste Etappe ab.

Steffen Eß / 16.01.14 / TA